



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christlich bericht | war vff zů gruntfestigenn der ||
stanthafftich will bleibe[n] in dem vffrechtigen || Christen
glauben/ mit widerlögung der prin||cipalicher articulen
der verfüger lehr ...**

Peltzer, Mathias Cremerius

[Köln], 1543

VD16 K 2341

Das erste theyl disz Christlichen berichts/ war vff die jhenigen gruntfesten
sollen/ die standthafftich wöllen bleibe[n] in dem warhafftigen Christen
glauben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36834

Das erste theyl diß Christlichen
berichts / war vff die ihenigen gruntfesten sol-
len / die standthafftich wöllen bleibē in dem
warhafftigen Christen glauben.



Vder allen das der heylig Pau Der prin-
 lus geleret hat Ist dis der prin- cipalste
 cipalste vnd vurnempste Artis artikel 8
 kel / das das volck jammers vnd lehr Chri-
 bouē al in eyndrechticheit pleib / sti vnd
 das nicht erwachse ynnige ver- Pauli
 spliffung / Ketzerey / Secren / drecht zū
 oder zwispaltung des glaubens / Wie er das mei eindre-
 stepl zūerkennen geibt in allen synen schriefften / chticheyt
 Besonder in der Epistoln zū den Romern / daer des glau-
 er also spricht / Got der geduldenis vnd vertroe- bēs vñ 8
 stung wol euch geben das jr vndeynander eyn ge liebden.
 uoelen habet nach Jesum Christum / vff das jr Rom. 15.
 eyndrechtlich mit eynem monde eret Got den vat-
 ter vnfers herze Jesu Christi / Vnd in der eyrster
 Epistoln zū den Corinthieren / Ich bidden euch i. Corin. 1.
 Brüder durch den namen Jesu Christi / wollet
 doch allen dasselbige sprechen / das ist / nicht eynes
 das eyns / vnd der ander das diesem zūwider ist /
 vnd das vnder eüch sich nicht erheuen ynniche ver-
 spliffung / aber syt volkomen in eynem synn / mey-
 nunge / vnd geuoelen / Vnd in der Epistolen zū
 den Epheser / Ich gebunden in den herin verma- Ephē. 4.
 nen vnd bidden eüch das jr wollet wirdich wande-
 len wie bezemlich der ruffungk zū wilcher jr geruf-
 fen

B fen

fen syt/ mit aller demuedtrigkeit/ sanffemuedtrig
heit/ vnd gedult in verdragunge vnder mallichs
ander durch die liebde/ besleyssende zu behalden
eynigheyt des geysts/ inn eynem hoffen ewer be-
ruffunge/ Eyn herz/ eyn glaub/ eyn dauff/ Vnd
Heb. 13. in der Episteln zu den Hebreern/ Last euch doch
nicht ableiden durch mancher hande vnd fremde
de leher.

Johā. 17. Ist das selbig auch die principal leher Christi/
welchs Euangelium nit allein sich dreigt zur eyn-
heyt vnd brüderliche liebden/ mer hat auch in sun-
derheit synen hymlichen vatter dar für gebeden
vñ gesprochen/ Heylige vatter ich bitten dich für
die yenige die du mir gegeben hast/ beware sy
durch deinen namē/ das sy ein sindt als auch wyr
eyn sindt/ Ich bitten nicht allein vor sy/ mer auch
für die yenigē die glaubē werdē durch ire predicat
in mich dz sy al zusamē ein sindt/ glich du vatter
in mich vñ ich in dir/ das sy auch ein sindt in vns.

1. Cōr. 4. Nach dem dan vnser herz Christus eyn gar ver-
nufftiger vnd weiser gesetzgeuer geweest/ hat aen
zwüel bouen all behertiget/ vorgesagt vundbe-
fleissiget des ihenen/ wilchs am meystē dem vock
güt/ nuzlich vñnd nōdich/ nemlich das die ganze
welt in eyner Religion vnd vffrechtigen glaubē
gebracht möcht werden/ vnd sich vnder mallichs
ander hertzlich liebenn/ ider den andern als sich
selber/ Er ist nit (redt d̄ heylig Paulus) ein Got
des gezencks/ sunder der liebden vñ des fridens/
Ist

Ist auch nicht (wie die Luthersche gar felslich
vnd hönsprechliche schriben) syn heyllich Euange-
lium vann solcher naturen / das es zwist machet
vnd zwydracht / dan vff allenn platzenn rahrs
zum frieden / vnd (also ferne gebüren mag) myt **z. Cor. 13.**
jderem mynschen eyndracht / frundtschafft vnd
lieffden / Ja als der herz Chrustus dar selbst für **Mat. 10.**
eyn wyse hatte / jederman für eynn gruß züwun-
schen den Friden / Also hat er auch seinen Discipu-
len höchlich bouöleñ / War sy in eynichem hause
jngingen / zum ersten sultenn sagen / der fride sy
ditem hause / vnd vur eyn gewisse zeichen der er-
kenntnis seiner gegeben / were idt sach das sy sich **Johā. 13.**
vnder mallichander liebden.

Ist auch Christo vnserm heilande nicht vntun-
dich das Ketzeren vñ Secten in lanckheit der
zyden erwachsen sulten / durch wurkung des bö-
sen geist in dē hertzen & wöldünckēde houerdiget
einpeffiger mensche / wilchs halbē müssen (spricht
der heylig Paulus) Ketzeren herkomenn / die **1. Cor. 11.**
dannoch der herz durch syne vnaussprechliche gü-
digkeit zum güden keret / nemlich (als der heylig **Christus**
Paulus dar bey schrybet) vff das die fromen men-
schen erkant werden / want deren standthafftig-
heit vnd fromheyt sich solche zeyt alreimeist erzon-
net vnd an tag gibt **hat etz
was ins
gesatz ge
halde zü
werden
für eyn
gewisse
regel des
glaubēs.**

Hat vurgerurten sachen halben der herze Chri-
stus aen alle zwysel ader durch sich selbers / ader
durch ingebēs des heyligē geist (dē er gelobt hat
B ij züsens

Johā. 14. zūsenden vñ ewich bey vns zū bleyben vmb zū er-
innern vñnd leeren aller nötigen dingen) et was
ingesat vñd zū erkennen gegeben/ willichs men
für ein gewisse oenfeeliche ware richter oder regel
halden suldt des rechten Christlichen glaubens/
durch wilche alle vñd yeder zwistung in dem glau-
ben erwassen/ suldt entlich vñd vnberüfflich nye
der gelacht werden.

Wie sulde anders al sulcher zwistunge (besun-
der in auslegung der heyliger geschriffte) vñ-
mermehe ort vñd ende werden: Wie suldet auch
anders daer zū moegen gebracht werden / das
dar Christen volck wissen sulde wes man vestlich
glauben sulde/ vñd nicht onficher/wanckel oder
zwyuelhafftig bleibe / vñd vmbgesatzt wurde
durch jederen wynt der leerung/ besonder durch
list/clugheit vñ gar fuffliche behendigkeit der ker-
zereyenn laglegung verfurt wurdet in mencher
Hebr. 13. handt frembde new secten vñd lere: Wie suldet
auch anders mögen dar zū gebracht werden/ das
oen verspliffunge alle Christen sulten sagen (wie
1 Cor. 1. der heylig Paulus spricht) id ipsum: das ist / das
selbich was der eyner/ auch der ander: Wie suldt
1. Tim. 3. auch anders (welchs gleicherweiss der heylig Pau-
lus lere) moegen dar zū kommen/ das aus allen
Christen der ganzenn weyder werlt sulde erstae
eyn hauff des leuendigen Gotz/ eyn gemeyne Chri-
stliche kirch/ Ja vñd dem heubt Christo in einem
Ephes. 1. geist/ synne vñd gemoeden/ ein leicham: wie allein
Ephes. 4. eyn glaube/ als eyn Got vñd eyn taufft.

Fur

Fürwar solche nöetwendige eynheide des glau Die ges
bens/sulde nimmermehr allein durch die heylige wisse re
schufft vnnnd Biblice lere her kömen/want durch gell des
mißverstandt vnd widerspeldige auslegung der glaubes
seluer geschriffte sulche zwystüg gemeinlich etwas steyt nit
ser vnd erheuet/vnd also verre nicht en were die allein vff
autoutet ynnichs anders/sulde ider alleyn die ge die Bibli
schuffte willenn für warhaffrige erkennen/ die ce schufft.
seiner fürgenomē Secten nit zū wiß were/vñ die
anderen verwerffenn/ Wie auch etzliche gewesen
sindt die verworffen haben geschriffte des gantz
zen altē testamēz/ sumnige die Euāgelia Mar
thē/ Marci vnd Johannis/ sumnige die Epi
stolen Pauli/vnd die Luthersche im anfang irer
irrunge/verworffē die gar nutzlich epistel des hei
ligē Jacobi/vñ dz büch der Nachabeern/vñ es
stundt dar vff das sy auch suldē verworffen habē
das heylige Euangelium Luce/Want die so of
fentlich hoch loben vnd preysen/auch van nötem
der ewige seligheyt machen/die frumme godts
fürchtige dugenthaffrigē werckē/den wilchē sy
zū 8 zeit gar kein nutzicheit zūschriebē/Sint auch
die selbige etzlichen irer andere lere so klarlich wis
der/das sy die durch keiner auslegung dar zū
wendē ader biegen mogē gleichmessig zū schynē.

In welchem aber handell syndt doch die Lu Die Zwi
thersche weniger geschickt dan die Zwinglianer/ glianer
welchen anhendig waren Decolampadius vnnnd syndt ge
Capito/vñ (deren hausfraweyzundt hat) War schickter
tinus Bucerus/die welche wiewol her gekomenn in 8 lyst
B iij auffer

liche auß auffer der schülen Lutheri/ hât dannoch gedochte
 legungt gar vnbezemlich sulche geschriffte züverwerffē/
 8 schriffte die also vil jaren van gemein Christen Kirch vor
 dan der heylige geschriffte gehalten/ hauen dar vmb mit
 Luther. nit mynders schendliche handel fürgenommen all
 solche auslegung der geschriffte züerdichtē durch
 wilche/ wie offentlich sy auch wieder ire lehre stry-
 det/ niet zü mynner mochten listlich vnd Sophis-
 stlich gezögen/ vnd ir sulche ferbe angestrichem
 werdē/ das sy scheinden irer ketzerse leher gemess-
 sich/ Want wie wol der Luther grosse fleys mü-
 vnd arbeit angestalt das er die wort vnser her-
 zen Jesu Christi in welchen er verstan gyfft das in
 dem werdigen heiligen Sacrament des Altärs
 ist syn naturlich vnd weefflich leicham vnd blüt/
 vffeyn auslegung züerdichten die dem warhafft-
 tige verstant ongemesslich were/ vnnnd das selbig
 (als er schreybet zü den Predicanten zü Straß-
 burg) nicht allein want sy sne dar vmb fleyslich
 gebeden/ sunder auch want als ime dochte (mirck
 Christli- an frum Christlich leser was böser grundes hir
 cher les- ist) das sulche falsche auslegung dem Babstliche
 ser auß- städte gar scheidlich sein mochte/ hat aber das nit
 was bö- städte gar scheidlich sein mochte/ hat aber das nit
 sen grun- mögen züwegen bringē/ Nach dem (wie er schrei-
 des disse- bet) die wort Christi also offentlich vnd geweldich
 Ketzer das bezeugē/ das sy mit keiner erdachten glosen/
 arbeden auslegungt vnd wordenn/ dar von mochten er-
 die heyliz- lacht vnd erzogen werden/ Nicht zü mynner ha-
 ge schrift- benn die Zwynghianer sampt Predicantenn zü
 zü weder- Straßburg erdacht eyn gar listige auslegung/
 lagen. nemlich als Christus clärllich gesprochen/ Das ist
 mein

mein leicham/ sulde außgelegt werden/ das be- Ein gar
zeichnet mein leicham/ ob das ist ein figur meins fessliche
leichams/ des gleichens als er sprach/ Dis ist der außle-
kelch meins blüts/ das bezeichent dē kelch meins gungt
blüts/ oder ist cyn figur des kelchs meins blüts. der wor-
den Chri-
sti.

Ist das nicht furwar ein gar listige vñ behen-
dige außlegung/ als das der herz Christus syner
außerwelter braut die heylige kirch/ die er also
großlich geliebet/ das er vmb sy züheyligen seyn
dewrbar blüt vergossen vnd so schendlichen bit- Im Sa-
terlichen todt gelieden / vnd ire zügesacht selbst crament
vnd den heyligen geist bey ire züliebenn bis am des Al-
einde der welt vmb die züleeren alle nöturffrige tårs ist
warheit/ sulde gelieden haben die so vil hundert vnd blift
jaren in also höch wichtige sachen mit Abgorte das war
reyen vñ verdānis aller vffrichtiger Chriſtē myn haſſrige
schen/ in also grossen vnnnd schendlichen irunge leicham
bliben/ vnd (das nicht weniger sulde Chriſto vn- vnd blüt
eerlich zügemessen werden) das als nün so gewel Chriſti.
diger herlicher Furſt reifen wulde zü synem him-
liſchē vatter/ synen außewelten lieben jungerē/
vnd durch jme syner höchlich geliebender braut & Psal. 116.
heyligē kirchē in gedechtnus seyner wunderlichen
wercken nicht anders zü lezen erlassen suldt ha-
ben/ mit so grosse begerlichkeit/ mit sodaniger ap-
paraet/ benedyunge vnd Ceremonien/ dann cyn
cleine stucklin oder pleggen naturlichs bröds vñ
drunckſgē naturlichs wins/ die weil durch diſe ge-
dehtenus vñ gabe abſatze die offerhant des vñds
ſelē vñ vnbeſleckte paſchlāmlin durch wes offer-
handt

handt vnnnd todt/ vnglich clarer hedde mögenn
bezeichent vnd erinnert werden/ syn reyn vnbes
fleckte leben vnd bittere blütige todt / dan durch
eyn schlecht pletzen oder bisgenaturlichs bröds
vnd drunctigen des naturlichen wyns.

Wie das
die Ketzer
die schriff
ten trecken
vff ein
nen gar
wider
werdige
synn.

Wie das
der Bucer
der list
liche auß
legung
haluenn
ein heufft
meister
ist.

Nachdem dan die Ketzer all solche offentli
che clär sympell wort Christi / in sachenn dar so
grosse perickell erstan mag / mit en schamen auß
zulegen zu eynem gar widerwerdige syn / Wie
sulten sy dan (als auch alle Ketzer bissher gedän)
durch nicht weniger vnschlicher listicheit alle an
dere geschrifte die irer Secten wider were nicht
also außlegen mogen / das sy irer falsche lerunge
mit wider / dan gleichmessich schynden / vnd besun
der sulche schrifte / die durch sich selber nicht zu
clär were das sy leichtlych mocht verschiedenn /
vnd anders außgelegt werden / In welcher So
phistische kunst der Bucer also behende meyster
ist als mit ye vurgekomen / Wie er das beweiset
in allen seinen schriften / vnd besunder in 8 wider
antwort entgegen Pighium vnnnd Eckium / in
welche er fleissiget zuverdeydingen nicht allein al
le gar schendliche lere seyns meisters Lutheri /
mer auch desselbigen vnguebuerliche vnsynnige
vnd rāsenhafftige versprechen des Babsts / gey
stlicher vnnnd weltlicher Fürsten vnd aller der gyn
ner dy seyne Ketzerische leere verachten verbieden
oder verfolgen.

Wie Bucer Wie woll dannocht der selbige nun schrieber/
das

das in dz höchwürdige heylige Sacramēt sy das cer zum
wārhaftige leicham vnd blüt Christi/ noch dan teyll wed
leget er wider denn gemeynen glauben die wort komenn
Christi also auß/ als off Christus gesprochen solz zū glaub
te haben/ das brodt ist meyn leicham / vnnnd der der kir
wyn is myn blüt/ Als ich nach 8 Büren schlacht chen.
zū Wurtzburg was/ wardt gesacht wie das dem Der Zus
mals neun priester ketzeren halben aldar gefan ther hat
gen/ die wilche also verscheidenn glauben hetten siebē māl
van den hochwürdigen heylige Sacrament/ das verscheyd
keyner geglaubt in aller formen gleichmessig den denn ges
anderen / Ja der eyniger Martinus Lutherus schrieben
hat nicht vnder sieben māl verscheyden geschrie van nutz
ben van nutzunge des heyligē Sacraments/ als unge des
Ime das offentlich beweyset der werdige hochge heylige
lerte doctor Johānes Cochleus / Vnd der Bucer Sacra
hat auch vorzytten gar anders geschrieben van ments.
den selbigenn hochwürdigen heylige Sacrament Der Bu
dan yzunder/ all beit mit getzugenus der heylis cer ist
ger schrifft. Nach hirvmb sulche eynheidt vnnnd vormals
verdragung des Christlichen glaubens (sunder ein Sa
wilche nyemants den almechtige Got behaget) eramēta
nicht genugsam genomen vnnnd bestetiget wer rius ge
den/ durch die heylige geschrieffte/ Ja alle Ketz west vnd
rebis her gewesen haben ire falsche lerunge be hat wed
fleissiger zūbewysen mit vorbringunck der heyli das heyli
ger geschriffte also wael als die recht glaubige ge Sa
Christen/ dan anders außgelecht vnd verstanden crament
dā die heylige kirch vñ heylige vettters anhengich geschris
den rechten glauben der gemeynen kirchen. ben.

Noch yll weniger sulde mogē bestedigen ein
C heyt

Die ge- heyt vnd sicherheyt des glaubes / die fürnemung
wisse re vnd zůschreibung der ingebung des heyligen
gell des geists / want söllch offenbarung vermessen /
glaubes auch gar verscheydenn Sectenn haldenn vnd
steit nitt entgegen den anderen stryden nicht weniger dā
vff ver- wieder die rechrglaubigenn / Wann kan auch nit
meynte woll gewislich vnderkennen off solche ingebung
offenba- hercome durch denn warhafftigen geist Christi
rung des oder durch denn lügenhafftigen des fyants vnn
geistes. der hellen / van wilchen der heylig Paulus schreibet
1. Cor. II bet das er sich vbersetzet in gestalt vnn
gels des liechts / Habē auch Luther vñ etzliche an
der die sich solcher offenbarung des geists bes
rumptē zū teyl ire geschriffte dickmall widerriß
fenn / ja begert etzliche ire bücher inn der trucken
ausgegangan verbiant zū werden / wo by soldt
men dann mögen sicherlich vnderkennen / wilche
also verscheydenn lehresy geschreibē hetten durch
ingebung des heyligen geists / vnd wilche vnn
ingebung ires fleysch oder des bösen fyants : Vñ
offt woll war were das (wie Erasmus schreibet)
der Zwingler vnd der Bucer hetten als sy
sich des vermessen / denn heyligen geist / weß hal
benn sultenn die heyligen vatters denn selbigen
nit so woll gehabt habenn / van wilchen doch vil
bewislicher dan van innen :

Wuffet hirumb eynn annder gewisser erken
ner seynn ader gar vnnseelige regell des glau
bens by wilche entlich vnd vnberofflich zū bly
benn

benn vnnnd verharde in außlegung der heyliger
schriffte vnnnd sichere vnderscheidt der artikelenn
des heyligen glaubens / wilche eyndrechtlich synt
zügleubenn durch die gannze Christliche welt
oder nit.

Wer sulde aber solcher erkennen vnnnd regell
bequemlicher synn dann die gemeyne Christliche
kirch / das aber also züuerstan / das außser den ge
meynenn gebrauch gehaldenn in der heyliger kir
chen / den men clärlich auß den schriffren der hey
liger vätteren in gar verscheydenn zeyten vnnnd
plätzen gewesen / beweysen mach das nit alleyne
hir vnnnd ytzunder / mer auch in allsölche verschey
denen zeyten vnnnd plätzen / in wilche die gelebt
vnnnd wonhafftig gewesen synde / bissher zü all
solche gemeynn gebrauch gewesen sy / vnnnd dem
gebrauch oder van alter her gekomenn gemeyn
licher haltung gemessich / die heylige schriffte auß
gelegt vnnnd verstanden.

So mennich mall aber inn sulche gemeyne ge
brauch ader haltung verandering in etzlichen
plätzen ingenomen hat oder etwas neues erstan
den durch verscheydenn doctoren oder predican
ten / welcher der eyner schreiff oder prediget wider
den anderē in wichtige sachen des glaubens / vnd
deshalbenn besorget wart / das dar durch mochte
Sectenn gezenncks oder verspliffung in der heyl
ger kirchen erwassenn / ist man zügegangen in
C ij vnd cilien.

Wie das
keyn be
quemli
cher re
gell des
glaubens
ist / dā die
Christli
che kirch
vnnnd inn
was ma
nyren es
zü ver
stan.
Wie das
keynn be
quemli
cher wech
die eindre
chtigkeit
des glau
bens zü vn
derhalte
dā durch
die ge
meyn Cō
cilien.

3. Reg. 8
1. Par. 29

vnd na tyden der heyligen Apſtolen by den an-
deren züruffen all principäl heuffter presidenten
vnd regenten der heyliger kirchē dar zugehörē-
de/die wilche als dan presentirent vnd erzōnent
die gemeyne Chriſtliche kirch / das iſt die ganze
verſammlung ader gemeyn aller rechtglaubigen
(wie auch ſulche wyrt in der Biblichſe ſchriſt die
gantz gemeyn kirch genant) vnd haben die ſelbi-
gen dann eyn gemeyn Concilium in anruffung
des heyligen geiſts gehalten/vnnd nach fleiſlich
betrachtung entlich beſloffen vnd ingeſatz was
eyn yederen Chriſten zūglauē ſtāt/vnd iſt auch
das ſelbige biſher zū / vann yederem rechtglau-
bigen Chriſten veſtlich/vngebruchlich vnd nicht
mynners dan van Chriſto ſelber ader durch dem
heyligen geiſt ingeſatz were / gelocht/vnnd wie
gar billich gehalten.

Wie ſuldt auch anders mögē ynnicher bequem-
licher weg erfunden werden/durch welchen ein ge-
meyn glaub mochte gehalten werdenn durch die
gantz Chriſtliche welt vnd dar zū gebracht wer-
den/das ein yed mensch vnd landſchafft geleuff-
dē glichmeſſich allen andern nation/landſchafft
vnd Chriſten menſchen.

Mat. 18.

Chriſtus

Want auch Chriſtus geſprochen / war das
verſacht zwen oder dry vergadert in ſynem namen/wilt er
nymmer dar by in mittel ſyn / Wie ſult er dann mögem
ſyn by verſagen ſyne bykumpſt vnnd bybleibunge / ſul-
kumpſt che gemeynem Concilio by denn anderen verga-
dert

dert in synem namenn / zū selige eyndrechtigheit dē gemey
des rechten glaubens der gemeiner kirchen: Nach nen Cons
dē auch ein naturlich gesundt haufft nymmerme
cilien.
he enthalt den synlichen influß seynen wackern lei
cham / wie suldt dā Christus ein geheimnuß heubt
verlassen synn leicham die heylige kirch / ingebens
vnd influß nōtturfftige verstantz in sulche treffli
che sachen synes ewigen hiel vñ selicheit: Wilcher
auch seynen Apostolen vñ Discipulen zūgesagt / **Mat. 28**
als sy bey eynanderen vergadert waren / das er
sulde by sy bleibē bis am ende der welt / vnd dem
heylige Petro / das die porzen der hellē (durch wil
che werdē verstanden sünd vnd irthum dar durch **Mat. 16.**
man kumpt in der hellen) sullem nicht weder die
kirch vbertreffen.

Glaube hirumb genntzlich das in sulcher nōt: Ist nie
turfftige bykumpt (wie fürgeschribē) vnser heyz zū glaus
landt Christus sulde balder durch synen heyligen ben das
geist ingeben den Prelaten vnd presidenten in sul vmb böf
cher seliger sachen vergadert / wes van nōtenn heit der
inzusetzen vñnd zūglaubenn wie böse sy ires lez presidens
bens halben were / dan das er sulde lyden die gan tenn solt
te gemeyn kirch syne auferwelte eyniche frundt etwas in
tynne vnd braut syn geheymnus leicham / in all den Cons
solche schwären nōtturfftlichenn sachen in so cilien wis
sundliche gezennckts verspliffung oder irrung der dēres
bleiben oder fallenn / Wes dannich zū gleubenn chtenn
geibt mir vsach das der heylig Johannes also glauben
bezeichlich vñnd ausdrücklich in dem heyligenn entschlossē
Euangelio vā Caiphas schreibt / Want er was werden.

C iij in

in dem jar Bischoff hat er prophetirt/ vñnd nit auß sich selber gesprochen/ wie das Jesus sulde sterbenn für das volck/ als ob er wolt züuerst an gebenn das Got der herz in sulche rhat schlegel die gescheen zü gemeyne nutz vñnd seligheyt des volcks/ nit also sere an sibet die eygene frommigkeit der rhat smenner/ als die gemeyn ampten in wilchen sy alsdann syndt/ nach dem all schnorden bösen gyrigenn vñnd mit geistlichen wucher besleckten mensche so gar selig vñ nutzbar rhat ingegeuen/ keyner andern sachen halben/ dan dz er zü der selbiger zyt was eyn Bischoff.

Ist in kein recht schaffen gemeyn Concilio etwas entschlossen wider die rechtenn syn 8 H. schrift. Augu. in epistola contra Manic.

Hirumb glaub ich auch herkomē das wilchere ley gestalts gewesen durch wilche die gemeyn Concilia vffrechtig beroffenn vñnd gehalten / ist doch in der keynem etwas entschlossen das vnbillich/ oder dem warhafftigen synn der heyliger schriftten entgegen/ ja alles das entschlossen vñnd ingesetzt in sulchen Concilien/ nit myner herkumpt durch ingebung des heyligē geist/ dan alles des yenigen das geschriebenn ist in der ganzen Bibell/ Also das der heylig Augustinus offentlich bezeuger/ das er nit geleubt dem Euāgelio/ were dan sach das ine dar zü bewegten die autoritet der kirchenn / lest auch das selbige zü der Bucer in seiner Apologien/ wie das die kirch macht hat züerkennē/ wilche man halden sal für die wort Gots/ vñ wilche für wort der menschen.

Die auto

War komet auch anders her das mann mer gleubt

glaubte dem Euangelio Marci vnd Luce/ die ritet der
Christum nye gesehen haben/ dan dem Euange/ gemeys
lio Bartholomei vnd Nicodem die mit im frü ner Cons
vnd spä d conuersiert haben/ dan durch alt herko cilien ist
men oder insetzung der heyliger kirchenn: Nach nit myns
dem auch das Christus gebotten hat wer nit ges ner dan
horsam wurde syn der kirchen/ sulde gehaldē wer d heylige
den als eyn Heyde vnd Publican/ hat er on zwoy schrifft.
uel jr gegeben das aller eusterste vnd hochste ge Mat. 18.
richt vff dieser erden/ war vonn nymants wurde
zügelassen zü appelliern/ Ist aber der halben die
autoutet der kirchen nit grosser dann die heylige
Biblice schrifft/ mer wann sy beide vann eynem
heyligē geist her getomē / gleich groß zü achten/
War aber auß ynnlicher geschrifft mach misuer
stant genommen werdē / ist gentslich zü züstan der
auslegung der gemeyner kirchen.

Wes halbenn schriebe auch der hochgelerter Wie hö
Erasmus (wilchs geist als Bucer schrifft Got er chlich der
weckt) zü eynem Sacramentarienn / Die kirch hochges
hat mich dar zü gebracht das ich glaub dem Euā lertter L
gelio/ die ist meyn meyster durch wilch ich hab ge rasmus
lert wie ich die wort des Euangeliums verstänn achtet
sall/ keyn argument/ wort oder reden sollen mich die autd
mögen füren van der eindrechtiger meynung der ritert der
Christlicher welt/ Du weyst wol das ich in keiner kirchen.
lerung gar vertragen mit Luther/ solte ich dan
nun anhengich werden dem Karlstad vnd aff
weichē vā gemeynschafft d kirchē: Bist du wanc
kelmündig im glaubē als du pflegst züsagē/ wan
C iij du

du nit hielst van die Aurdritet der Concilien noch
Papsten/so hat doch bissher meyn gemüt befesti
get die eyndrechtige meynung der gemeyner kir
chenn/Glaubst du das im Sacrament des Al
tars anders nit sy dan wein vnd bröt: Ich wulde
lieber allmyn glider lassen van eyn anderen reys
sen/dan ich wulde des selbig erkennen/vnnd mit
sulche groß laster vnnd vbelthät auß diser welt
scheiden/Vnnd vff eynem anderen ort/Wilt du
fry synn von allem vbel/so behuedt das du nicht
vmbgedriebenn werdes durch yederen windt der
lehre/ aber das vns die kirch lernet auß der Got
licher schriftenn / das last vns mit fastem glau
ben halden/was sy gebeudt das last mit schlech
ter gehorsamheidt bewarenn / weß sy verheßset
oder zü secht das last vns verwachten mit frölich
chem hoffen.

Eras
mus hof
fet & hal
bē seelich
zū werde
das er
nicht hat
willen ab
treten
vā glau
ben der
heyliger
Kirchen.

Die Lutheraner (schriffte auch der selbig Eras
mus) sagen van mir das ich hoffens vnd fürch
zens halben mit innen nicht zūhalte/ Das ist der
halben wär das mir van iren anhanck verschrec
ket forcht vnd hoffen/ want ich forcht die hell wes
re es sach das ich entgegen myn gewissen sulde be
kennen das vngodtlich were/vnnd ich hoffen das
Got meyne sunden würdt des halben balder er
bermen das ich wie vil angereyzt/ habenn nicht
willen abtreten vā seyner braut der kirchen/
Sie mögen sich erfrewen so vil sy wollen / Es ist
keyn dinc in welchem mich mee erfrewet dan das
ich keiner Secten ye byn anhengich gewest/ wens
dens

dens auch nicht thun durch die hilff Gots / dann
ich wolt gern eynem yederen rhaden das er keiner
anhengich wurde die nicht approbiert ist van der
gemeyner kirchenn / Als er das auch beweyst inn
der selbiger Epistolnn geschriebenn zu seynenn
landts leuten / sprechende / Sehet zu das euch ny
mans verfür van der gemeynschafft der gemeis
ner kirchen / das jr nicht umbgedrieben werdt vā
allerley winde der lehre / vñ versatz van den Euā
gelio wilchs euch bissher fürgehalten vān der
braut Christi / Behalt euch in 8 Archen vff das jr
nicht vergeet in der Sündfluß / Bleibt im schiff
Christi / das euch die gewal des wassers nit vers
sinck / Bleibt volhertich im schaffstall der kir
chen / vff das jr nicht werdt eyn rauff den wolffen
vnd des bösen syandts / verwacht das gesetz des
gar Gots fürchtigen Keyfers vnd anderen Für
sten vnd des fürderenn rhades entschliessung /
Ausz einer Secten wachsen deglichs mancherley
Secten / vertreckt so lang bis das sy erst vnder
sich eins werden vnd vertragē / ehe das jr euch di
ser oder der Sectenn zusaget / Ja als er schreibet
auch vff anderen orten / so wolt er lieber / es wer
auch so schwer als ymmer mocht seyn das im zu
leiden vberkeme / dulden / dan dz er wolt abtryn
nich werden vom glaubenn der gemeyn Christli
chen kirchen.

Gibt auch gezeugnus diesenn fürgeschriebenn chlich bes
puncten der heylig Paulus in der ersten Episto uestiget
len in wilche er vnderweist seynen lieben Discipel 8 heylig
D Timos

Wiehö

Paulus Timotheum wilcher weiß er conuertirenn soll in
die auto- dem hauß Gots / in dem er fordt spricht wilch ist
ritet der die kirch des lebendigenn Gots / cyn saul vnd bes
kirchenn uestigung der warheyt / Vnd des forder zübewei
vnd Con sen wiewol er cyn außerkoren vass Chusti / wies
cilien. wol erzogen in dem Paradis vnd in den drittenn
1. Tim. 3. hymel / hatte all dar gesehenn vnauffpreliche hy
Actu. 9. melische dyngen / wiewol im auch nit vnberußt
2. Cor. 12. das er das Euangelium nit gelert hatte van ey
nichen menschen / dan alleyn durch die ingebung
vnser herren Jesu Christi / wiewol er auch durch
mirackell vnd wunderlichen werckenn bewyß /
das in jme wonde der herz Christus / nit zü myn
ner / vff das er zü cynem exempel züerkenn geb
weß van nöten so offft vnd dickmal ynnliche zwis
stun goder verspliffung im glaubenn erstundt /
also balde sich sulche erhabenn hatte in Antio
chien / dar durch das etzliche predigten vnd beslei
sten mit der heyliger schrifft zübeweisen das ny
mants selich mocht werden / es were dan sach das
er erst beschnyden / hielten vort alle andere Cere
monienn des gesetz Moysi / Paulus aber hieltet
mit seynen zustenderen dar entgegē / vff das dan
sulche zwistung geendet vnd nyder gelacht wur
det / ist sampt wider parthien zü Hierusalem ge
zogen / vnd dar begert cyn Concilium der heylig
gen Apostolen vnd Priesteren (die zü der zeyt be
zeychent die gemeyn kirch) wilche also bey ein an
derē vergadert / nach vil disputirung der Pharis
seen vnd fleischlich bewisung der sachen / haben
zum letzten beschlossenn nach meynung des heylig
ligen

ligen Pauli/ als dz clärlich beschreibet der heylig Actus.
Lucas / vnnnd wiewoll dar mitt by geschreibenn
vann ey nicher offenbarung des heyligen geists/
habenn dannocht die Apostolenn in dem gezeug-
nuß brieff (dem sy Paulo mit gaben) nit geschreis-
benn es hat vnns güt gedunctt/ mer es hat beha-
get dem heyligenn geist vnnnd vnns/ vmb sunder
zwyf ell zü erkennenn gebenn / das solche schlif-
sunng der gemeyner Concilienn/ principalich kom-
men durch ingebung des heyligen geists/ wiewol
er sich nit dar offentlich erzonet.

Ermanet hirumb auch gar heylsamlich der al-
ter geleerter doctor Eugenues das wyr vns nit las-
sen affuren durch ynniche schrift was grosse auto-
riteten sy auch were / van den yene das die all ge-
meynn kirch gleubt vnd nachfolgt / Vnd scheyn
es woll das solche heylige schrift clärlich dar ent-
gegen were/ solten wir doch vestlich meynen das
solche schrift für gebracht werdet wider iren rech-
ten synn vnnnd verstandt/ wiewol vns der selbige
vnnkundich were/ Vnnnd der heylig Augustinus
spricht/ das alles das im gebrauch der kirchen ist
vnnnd werdt gehalten durch die gannze welt/ ist
zü meynenn das herkomenn sy vann denn heyli-
gen Apostolnn ingesetzt/ oder durch die volko-
men Concilien/ wilcher ist in der kirchen hoch vnd
groß autoritet/ also das man noch wolde dar vā
disputirē gleich off solchs nit vestlich züglauben
stunde/ wer (spricht er) ey n gar vnzuchtige vnd
stolzige narhedyt.

Wie gar
hochlich
haltent
van der
autoritet
der kir-
chen vnd
Concili-
en Origie-
nes vnnnd
Augusti-
nus.
Augusti-
nus ad
Januari-
um.

D ij Dieser

Wie alle Diefes lering nach habenn alle recht Christliche
heylige chenn doctoren vnnnd heylige vätteren gefleiffigt/
vätters alle heylige schrieffte außzülegē vff sulchen syn/
haben in der nicht entgegen were dem gemeynen alden ge/
ausles brauch der heyliger kirchen/ die Ketzler aber/ als
gungt & verachter sulchs gebrauch/ vff eynen syn irer für/
schriefften genomen Secten lehr gemessig/ Ist darumb ers
das aug logen/ das der Bucer schrybt wie das de heylige
gehalten vätter sich alleweg alleynn die lehr vnd ordnung
vff ge Gotlicher schriefft on alle ferners bewerenn vnnnd
meynge nach fragen gantzlich vnderworffen vnd geleet.
brauch &
kir hen.

Welcher dann also vermessen were/ das er
Wer yes synen eygenen geist/ syn vnd meynung/ oder yes
māts an manns annders/ wie hoch gelert auch der were/
ders auß od auch auslegūg eyniges nationalis Cōciliums
legungt wulde setzenn für den synn auslegung vnd meyn
setzet für nung sulchs gemeynem Conciliums der gantzer
den synn Christenheit/ der were fürwar ein gar vermessen
& kirchen vnd van hertzen hochferdtiger mensch / vñ groß
ist ein v̄ ser vermessenheit halbenn zūhalten für eynem
messener woldunckendenn narren/ syntemal sulchs nicht
narr. mag herkommen durch denn geist des van hezenn
Esa. 66. demütiges Christi/ Want der alleyne vffsicht
(als der herz durch Esaiam spricht) vff den yenis
gen der gar arm van geist ist vñ van eynem zer
rieben demütigen vnd Gotforcht samen hertzen.

Wer mit riet die
horret die
kirch der
mag mit
haben de
Wie suldt auch yemants mögenn in sich denn
geist Christi habenn/ der mit horret die Christliche
kirch/ nach dem der selbige zūachten ist/ als eynn
Heys

Heyde vnnnd zü der kirchenn (wilchs das leicham geist
Christi) nicht gehörich/der aber keyn glide ist des Christi.
leichams vereyniget dem heubt Christo/wie sul Mat. 18.
de der mögen den geist Christi in sich haben: Wer Ephe. 1.
aber (spricht auch der heylig Paulus) nicht hat Rom. 8
den geist Christi/der ist auch nit des herzen Chri-
sti/ Weß halben spricht auch der heylig Cypria-
nus/der gehort nicht zü dem Ion Christi/ wilcher
verläst die kirch Christi/er ist frembt/er ist vnhei-
lich/Er mag nit habē Got für synen vatter/ wilo-
cher nit hat die kirch für sien müter/Er mag auch
nicht bliebenn by dem almechtigen Gode/der nit
will bleiben in der kirchen des lebendigen Gots/
Wilcher sy verschmahet/der versmahet nit dem
menschenn / sunder er versmahet Gott selber/
der auch gegeben hat seynen heyligenn geist inn
der kirchenn.

Wach derhalben mir nicht weis gemacht wer durch die
den noch durch eyniche geschriffte noch zunge/ es kirch nit
were 8 Engeln oder der mensche/ dz ich sulde mö verstan-
gen gleuben das die versamlung dieser yzunder den wer-
fleischlicher ketzeren sulde seyn das leicham Chri- de die be-
sti vnnnd die kirche vnnnd welcher der heylig Pau- samlung
lus schreibet/ Der herz hat Christū gemacht eyn dieser yz-
heubt bouen all seyner kirchenn/ wilch ist seyn lei- zund ket-
cham/ Vñ zü de Colosserē/ Christus ist das heubt zeren.
des leichams wilch ist die kirch/ Es wer dan sach Ephes. 1.
das Christus bis zü diesen zeytten eyn heufft ge- Coloss. 1.
weß were sunnder leicham vnnnd ime vor wenich Wach
jaren angewaschen vill verscheydener leichamer auch nit

D iij van

syn ver/ van gar mancher hande vnd widerwertiger syn/ samlung nenn/ syntemall die yzunder ketzer also verschey differ ket den glauben vnd schreiben der eyner wider den an zer das dern/vnnd der glaub ist der bant durch wilch die leicham menschen züsamen verbunden vnnd vereyniget Christi. werden in eyner kirchen vñ leicham Christi/ Wan sy auch schreiben das die Christliche kirch anders nit sy dan die versammlung der heyliger vnd rechte gleubiger menschen/ wie sy dan der heylig Paulus beschreibet in der epistoln zu den Ephesern

Ephe. 5.

das sy keyne fleck noch rünfel oder etwas anders solche gebrech hat/ mach fürwar die versammlung dieser ketzeren nit die kirche seyn die Christus ge beudt zühoren/ nach dem (als sy offentlich erkens nen) alle jr leben so gar vnreyn vnd beflecket ist/ das keyns van jren auch dz beste vñ vffrechtigste werck myn vnreynlich vnnd heßlich ist dann eynn schendlich vnnfledich düch / ja schreibet der Luther/ van wilchen der Bucer erlucht/ das dz aller beste werck dar durch der mensch meynet van

Die Lu/ Got dem herren gnade barmhertzigkeit hülf vñ theraner vertrostung züerlangenn/ nemlich das gebet/ sundigen wert im geacht für eyn sünde/ vnd wer es sach dz gar vn/ sich yemants ergeb dz er des Christlich glaubens fledich in halbē/ durch hoffen des ewigen lebens gemartelt alle eren wurde vnd gar pynlichem thot sturffe/ dede dar wercken. durch so grosse sünde/ das er van stunden an solte versinckenn im abgrunde der hellenn/ es were sach das im zü hülf kām die barmhertzigheit des almechtigē Gots/ zü wilchs vnd vil anders nit weniger schendlicher Artickeln seyner falscher

scher tufflicher lerung zü bewerenn auch by brin-
ger heylige Biblische schriffte.

Wach gleiche weniger mir auch weys oder ge-
laublich gemacht werdē/ das dieser ketzerer glau-
be oder warhafftiger zü sprechen aber glaub vnd
verdampfte irrung/ soldt seyn der selbige glaub
daruon Christus zü dem heyligen Petro sprach/
Ich habē für dich gebeten das deyn glaub nym-
mehe vergan werdet/ nach dem vā begynsel der
Christlicher kirchen keyner gewesen/ wilcher denn
selbigenn in allen synen Artickeln erkant vnd zü
gestanden hat/ wiewol ezlichen van denn altenn
verdampften ketzerenn gewesen die in ezlichen
Artickeln/ aber nymants van begynsel der welt
der in yederen vnd allenn/ want die weil sy lerent
das alleyn der glaub den menschen vffrechtich
macht vnd sy der weg zü der ewiger seligheyt/
vnd verstant dar durch iren glaubenn denn sy
für wenich jaren haben bestanden zü schmydden
vnd machenn/ vnd der selbige noch vff heudri-
genn tag mit volmacht ist/ dann sy noch vnder
sich der sachen mit gar eynns/ aber tag für tag
ezliche newe Artickeln dar by thunt/ sunige
vormals geprediget gedruckt vnd geschreibenn
verleugenenn affrechtenn vnd veranderenn/ ja
ezliche irer nachfolgers geböden zü erbrennen/
wie soldt dann müglich synn das yemants vor-
zeytenn solche glaubenn solt in allenn synenn Ar-
tickeln züstendig gewesen seynn vnd hette mös-
gen halten.

Wach
auch der
glaub
dieser ket-
zer mit 8
rechte
glaub
syn dar
Christus
aff sprich
t in den
Euange-
lio.
Luce 22.
Niemās
hat van
begynsel
der welt
glaubt
in aller
massen
als die yt-
zunder
ketzer.

D iij Wie

Wie aber vnzellicher vil tausent ist der gewes-
 sen vnnnd syndt noch/ die alles das genen vestlich
 glaubt haben vnd glaubenn wes glaubt hat die
 gemeyn Christliche kirch vnd durch die volkomen
 Concilien ist züglauben entschlossen: In wilcher
 sachen nicht wenich gelofft werdt die simpell vnd
 Dann gar recht Christliche antwort eyns koleners/wel-
 Christli- cher ant- cher gefraget ob er auch gleubich wer: sprach ja/
 cher ant- wort ey- Zum zweiden gefragt wes er dann glaubt: ant-
 nes ko- worde/ Ich glaub alles das die heylige kirch ges-
 leners. laubt/ vnnnd daruff wider gefragt/ wes glaubt
 die heylige kirch: antwort / das selbig das ich
 glaube/

Wie gar vnbillich seyn das yemants suldt verachten vnnnd ver-
 zü lassen lassen den gemeynen Christlichen glauben den er
 den ges fürmals in der Christlicher kirchen geleret/ der vā
 meynenn zeyden der heyligen Apostoln durch eyndrechtis
 Christli- gelerung vnnnd haldung der gar frommer heylig-
 che glau- ger gelertenn vātrern/ Werteler/ Confessoren
 ben vnd vnnnd Keyne Joufferen in allen vnd yederen lan-
 sich zü er denn der Christlicher welt bissher erkant/ vnnnd
 geben zü durch die volkomen gemeyne Concilien eyndrech-
 differ ter rich erhaltenn/ vnnnd sulde dar entgegenn anme-
 zer glau- men eynen newen glaubenn der ganzer weyder
 ben. welt bissher vnbeant/ für kortzen jaren durch etz-
 liche leichtferdige/ abtrynnige/ ordenns verlauf-
 fenn/trewloß/glaubbrüchig/gar fleysliche men-
 schen durch haß/ nydt vnnnd gyttsicheyt in Deut-
 schen landen leyders erstanden/ Wilchers artis
 kelen

kelen ezliche das volck verfürren in vfführung/
vngheorsamheyt vnd widerspennicheyt engez
gen iren obersten/Ezliche im sundtlichen büblis
chen leben/ezlichen in mässicheyt allen vnnnd yes
deren guder wercken/ezlichenn in vnuergyffliche
sundt der verzweyfelunng/ezliche wider die ehre
des almechtigen Gots gar hönsprochlich lesterich
vnd blasphemich/in wilchenn auch die erdichters
fanendräger vñ Heuptmänner noch wider mal
lichander/nach wider sich selber/gar vnnnd gantz
lich vertragen/ Aber eynn jar vngleichs anders
predigen leren vnd schreiben/dan in denn ander
re/als ich das clärlich erweyssen in eyner Quodlis
bericeassertion für ezliche jaren in der hoher schü
len vnd in neist verlitten jaren in der druckē auß
ergangen/in wilchen ich auch öffentlich beweisen
wiedas vā anfang der welt nye schnoder/boser/
hönsprechlicher vnd erger myßglaub oder ketze
rey gewesen also ferne sy noch by allen iren falsche
leren bleybent/die der Luther vor ezlichen jaren
deprediget geschriebenn vnnnd durch der druck hat
aufgeen lassen/vnd in die gemeyn spreysten.

Wer soldt auch genugsam verwunderen das Was vn
durch eynnichen (wie listige sy dan seyn mochten) synnige
worden yemants soldt mogen gebracht werden/narheyt
das er soldt hender setzen denn gemeynen weg zū ist/wollē
dem ewigen leben bissher van allen die dar zū ge durch dē
kōmen bewandelt/vnd soldt gleubē mit so gros glaub
se perickel seyner ewiger selicheit ezliche vnstant dieser ket
haffteigen liechtfertigen leüten die eynen anderen zer in
L weg

gan zum weg woltē ratenn in wilchem vnder sich der sachē
heylige noch nit eyns weren/ noch yemants mochtenn bes
lade des wysen der gewislich dar durch zū der ewiger selig
obersten heit erkōmē were/ Soldt man nit den yenigē für
Hierusa² eynen vnsynnichen gestapelten narren haltenn/
lem. wilcher nach dem fürgenomen zū dem heyligenn
landt zū reysen/ gleubten den yenigen die solchen
weg reytrē/ der bissher vnbeant vnnnd durch
nymants den sy bewysen mochten/ dar gekomen/
bewandelt/ vnnnd nit gleubten den yenigen die im
ryeden in zū gān den gemeynen alden fūspat vnd
gebānden weg van allen den erhaltē/ die bissher
dar zū gereyset vnd erkomen/ Wie soldt dan nit
mōgen für eynen gar vnsynnichen narren gehal
ten werdenn/ der des gleichs zū thūn fürneme in
solchen weg der antreffent seyn ewige heyl vnnnd
seigheyt/ der inen brengen soldt nit in das landt/
in wilchem Christus conuersiert vnd gewandelt
Philip. 2 vff dieser welt/ sunder inn das warhafftige heyl
Mat. 25 lige hymliche gnugliche landt/ inn wilchē er ytz
Luce. 22 sunder regniert in ewige glorien seyns hymliche
vātters/ aldar in ewigheyt zū leben mit gar eyn
Johā. 17 drechtige froliche geselschafft aller lieber heyligen
Johā. 16. vnd Engelen/ in beschawung des Gotlichen wes
sens/ in warhafftige volkōmen vnspreliche hertzi
gelust/ genugdē ewige freudē vñ friedē/ Besun
der nach dem der selbiger auß dem rechten glau
ben wol bewist/ also verre er van den gar seligen
Mat. 7. weg abstunde/ müst kōmen vff solchen anderen
Apoc. 20 weg der im zum lesten brecht vnd benōtiget in zū
gān in abgrundt der hellen/ in eyn see des fēwers
vnd

vnd schwefels / in eufferſche ewige düſternuß / in Mat. 22.
ewige verdammiß lieb vnd ſelen. Vnd diß iſt das Mat. 18.
der herz ermanet dar er ſpricht durch denn Pro. Hiere. 6.
phet Hieremiam / Fraget nach dem alten fußpat
ten wilcher ſy eyn guter weg vnd jr ſollet findenn
erlabung ewern ſelen.

Haben fürgeſchriebener ſachen halbē alle rechte
glaubige heylige vatters alle die yeningen für ket. Welche
zeren vñ verdampren menschen gehalten / wilch haben al
die heylige tauſſ entpfangen / ſich außgeben für le heylis
Chriſte menschen / aber ſich nit in aller maſſen wil ge vāt
le vertragen in lerung vnd gebrauch der gemey. ters für
ner Chriſtlicher religion vñ glaubēs / noch willen verdams
gar vnd ſchlecht vndergeben denen entſleiffungē pten ket.
der fürgangner gemeyner Concilien / dan halten zeren ges
vnder ſich beſondere vergaderung vnd erkriegen halten.

(gemeynlich nach irer vbertetzeren) beſunderenn
namē / als die ſumige (wie ſy auch nennet der hey
lig Johānes) Nicolaiten / die ſumige Arrianer / Apoc. 2.
die ſumige Pelagianer / wie auch vñ under die ſu
mige Lutheraner / die ſumige Zwinglianer / oß
(wie ſy ſich ſelber beſteent zünennenn) die Prote
ſtanten. Was vñ
ſachē Bu

Dis ſelbig mach auch nit leugenen Martinus cer Pi.
Bucer / nach dem in ſeiner Apologien wiß die fro ghii für
me hochgelerten doctoren Eckium vñ Pighium / eynē ver
hilt den Pighium alleyn der ſachen halben für ey dampre
nen verdampren ketzer / das er jm vfflegt eyn an. ketzer
henger vñ offenbar diſcipel zū ſeyn des Pelagij / hilt.
van eynem gemeynen Concilio (Wilcher der Bu fol. 116.
cer auch aldar nennet die gemeyn kirch vñ die et 17.

¶ ij regel

Fol. 105. regel des glaubens) verdampft/ Als das der Pighius auch soldt des halbē vdampt seyn/ frembt vnd abgescheyden vnn der gesellschaft der kirchen/ vnd das er den darumb schuwen vnn flies henn müß/ ja mit im nit mach eynliche gemeynschafft in Christo halten/ dan müssen achten als eyn syandt des gemeynenn glaubens/ also lange er solche vermeynte irrung des verdampften Pelagij wurde affschweren/ vermaledeyen vnn widerrüffenn.

Wielist Ich soldt aber balder meynenn die weil er beschlich bedec tracht das im der Pighius zū vberlegen/ vff das ket 8 Bu er dan mit geacht wurde forchten halbenn seynes cer synn forder schreibens müßlich stan / dan alleyn durch forcht wi nötturfftige gehorsamheyt vnn (dar er gar weder dem nich vff achtet) des Bapstliche Bants/ Als auch Pighiū der hochgelerter Erasmus schreibet van den verforder messenenn Luther Bucers meyster/ wie das der zū disputiren. vrsache zeigt/ der halben nymants forder zū antworten vff das die wider in schreiben/ durch seyn antwort nit vernompt wurden/ vnd für gelerten menner (als die sich entgegen so grossenn kate durffen legen) geacht vnd gehalten/ Want aber Pighius nu in Gode gestorbē vnd dar durch der Bucer solcher sorgen entragenn/ wert er velleicht seyn homer vffrichten/ wie er auch gar schentlich wider den Eckium zū schmähenn vnn zū schensden/ do er meynde das der selbige thot wer vnn sich nit fürder mocht verthedigen.

Wie das Wie aber dieser sachen halbenn ist gelegenn beucle

beuele ich dem almechtigenn Got/ dan nach dem der Bu-
der Bucer (wie furst) wilt das der fromer Pighi cer durch
us solde frembt synn/ abgescnytten verdamnet synn ey-
vnd verbannet van der geselschafft der kirchen/ genn vr-
vnd van yederen menschen zu schewen als eyn fy- tell eynn
andt des gemeynnenn glaubens/ Alleyn der vers verdame
meynter vsachen/ das er scheynet zu seyn eyn an- pten ket-
henger vnd discipel des Pelagij/ vnd widerholet zer ist.
dis selbige vergiftiche lehr/ vann der gemeynen
gantzen kirchen verdamnet/ vnd das auch der sel-
biger vsachen halben yeder Churste mensch leicht
lich betrachten moge/ was vann alle andere lehr
des Pighij steit zu haltenn/ mach nit genuch ver-
wunderen was geuolen er dan haben mach vann
seyner lehren vnd vann sich selber/ syntemal er of-
fentlich schreibet in vorgeanter Apologienn wie
das er eyn anhenger vñ discipel sy des Luthers/
wilcher sampt seyner falscher lerung verdampt
vnd verbant ist als eyn fyandt des gemeynē glau-
bens vann Bapstlicher heyligheyt/ Keyserlicher
Maiestat/ vñ allen vernompten Vniuersiteten/
ja durch villen gemeynen Cöcilien/ die verdampt
habē mancherhandt ketzer mit iren Anhengeren
vnd discipulen/ wilche verdampte lehr nit alleyn
vfferweck widerholt vnd inbringet/ sunder auch
dar neben noch sunnige newen van allen ketzeren
bisher vnbekant vnd vngeschrieben.

Den wilchen seynen meyster ernstlich nachfol- Wach
gende Martinus Bucer/ vndernympt nit alleyn sich Bu-
zuuerdammen denn guten gebrauch der gemey- cer nit sy
E iij ner

ner Ver-
damnis
entschul-
digenn
durch ein
meint
appella-
tion.

ner kirchen/vñ das zū glauben entschlossen durch
die gemeyne Concilien / mer auch zū selchen die
heylige schrifft / die wordt Christi vñnd das heylis-
ge Euangelium / Nach sich hirumb auch nitte
vonn solcher verdammuß entschuldigen durch
eyn vermeynt Appellation / welcher (wie er schrei-
bet) anhengich / die weil solche außgegangen nach
8 Sententien nit krefftich ist abzunemen fürge-
gangenn vrtell des Bans / Want er auch so gar
wenich achtet die gemeyne Concilien vor vil hundert
jaren gehalten in wilchen sy nit weniger ver-
dampt / dan die principal zū den zeyten heubt ket-
zere / derer lerung sy offentlich anhangenn / Ist
leichtlich zū betrachtenn wie vil weniger achtenn
werden solchs zū komende Concilium durch wilch
sy on zweyuel für grosser ketzer declarirt sollem
werdē / dan bissher gewesen van der geburt Chris-
sti / laß mir auch ganz dunckē das nymer eynich
Concilium erhalten werdenn sal das sy nit
myner verachten werden vñnd schel-
ten / dan Marcolfus yederen
baum dar man inen
soldt anhan-
genn.

Das